

hang. Wenn die Arbeiterklasse als eine Macht auftreten will, wenn ihre Interessen erfolgreich zur Geltung gebracht, ihre Ziele durchgesetzt werden sollen, dann müssen die Arbeiter mehr in die Waagschale werfen als ihre große Zahl, dann brauchen sie eine eigene revolutionäre Organisation, die sich von Kenntnis, das heißt von einer wissenschaftlichen Theorie leiten läßt. Damit berühren wir eine Kernfrage des proletarischen Klassenkampfes und zugleich ein Schlüsselproblem des Marxismus: die Parteitheorie. Gegen sie richten sich seit jeher alle Angriffe der Feinde der Arbeiterklasse. Neuerdings suchen sie dabei vor allem weiszumachen, daß die Partei bei Marx keinen zentralen Stellenwert einnahm und gerade in dieser Frage ein großer Gegensatz zu Lenin bestünde.

Unabdingbare
Voraussetzung
der Befreiung

Die Tatsachen sprechen indes eine andere Sprache. In Marx' Vorstellung bildete die revolutionäre Partei von vornherein eine unabdingbare Voraussetzung für den Befreiungskampf der Arbeiterklasse. Ohne eine solche Partei war für ihn die Verwirklichung der welthistorischen Mission dieser Klasse blanke Illusion. Darum hat Marx auch alles darangesetzt, die von ihm und Engels gemeinsam gewonnene Erkenntnis von der Notwendigkeit einer proletarischen Partei historische Realität werden zu lassen. Nahezu 4 Jahrzehnte hat Marx selbst unbeirrt und unermüdlich gerade an der - wie er es 1852 knapp formulierte - „Parteibildung des Proletariats“ gearbeitet. (MEW, Bd. 8, S. 458)

Bereits in seinen ersten revolutionär-kommunistischen Artikeln der Jahre 1843/44, in denen Marx erstmals die weltgeschichtliche Rolle des Proletariats erfaßte, machte er auch auf ein entscheidendes Moment der Parteibildung dieser Klasse aufmerksam. Seine Feststellung in der Arbeit „Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung“: „Wie die Philosophie im Proletariat ihre *materiellen*, so findet das Proletariat in der Philosophie seine *geistigen* Waffen...“ (MEW, Bd. 1, S. 391) enthält im Kern bereits die Einsicht, daß die Arbeiterklasse sich die aus der revolutionären Philosophie herauswachsende wissenschaftliche kommunistische Theorie aneignen muß, um in die Lage zu kommen, die bestehenden Verhältnisse radikal zu verändern.

In seiner ersten ökonomischen Schrift „Das Elend der Philosophie“ von 1847 untersuchte Marx dann die objektiven Grundlagen sowie die verschiedenen Entwicklungsstufen der Organisation des Proletariats als einen gesetzmäßigen historischen Prozeß. Er stellte hier vor allem klar, daß die sich bildenden Arbeiterorganisationen „politischen Charakter“ annehmen müssen. (MEW, Bd. 4, S. 180) Dadurch erst vermögen sich die Arbeiter zur politischen Partei zu konstituieren, die wiederum unabdingbar für den politischen Machtkampf ist.

Programm des
Bundes der
Kommunisten

Im „Manifest der Kommunistischen Partei“ formulierte Marx am Vorabend der Revolution von 1848/49 schließlich gemeinsam mit Engels erstmals geschlossen die Grundzüge der Parteitheorie. Das war kein Zufall. Denn dieses Dokument war das Programm der ersten marxistischen Partei, des Bundes der Kommunisten, in dem zum ersten Mal wissenschaftlicher Sozialismus und Arbeiterbewegung miteinander verschmolzen. Hier zeigte sich der marxistische Partiebegriff als im wesentlichen herausgebildet. Kommunistisches Manifest und Statut des Bundes der Kommunisten markieren in Theorie und Praxis die Geburtsstunde der revolutionären Arbeiterpartei. Welches Gewicht die beiden Begründer des Marxismus der Partefrage beimaßen, ist daran zu erkennen, daß sie ihr in der Programm-